

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Beschreibung des Bodensee's und seiner Umgebung**

**Pecht, Johann Andreas**

**Constanz, [ca. 1833]**

Kloster Feldbach Tab. 76. [Siehe Bild 76. aus dem Werk "Ansichten vom Bodensee und seinen Umgebungen"]

[urn:nbn:de:bsz:31-83922](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-83922)

Arabisch, und wahrscheinlich noch aus der Zeit Karls des Großen. Vielleicht ein Beleg, daß Maurische Krieger schon in dieser Gegend waren.

### Kloster Feldbach. Tab. 76.

Eine Viertelstunde unterhalb Steckborn liegt auf einer in den See hinausgehenden Erdzunge das alte Frauenkloster Feldbach. — Seinen Ursprung hatte es von einem Edlen von Feldbach, der, wie die Geschichte erzählt, seine an diesem Orte befindliche feste Burg samt Kapelle und vielen Gütern, im Jahr 1252 den frommen Schwestern auf der Bruck zu Constanz um 2400 fl. überließ. Diese erbauten daraus im Jahr 1253 das vormalige Beguinen-, nachherige Benediktinerinnen- und jetzige Cisterzienserinnen-Kloster.

Durch die reichen Beiträge anderer geistlichen Stifter und mehrerer Edlen, davon einer, ein Walter von Klingen, in der Klosterkirche zu Feldbach begraben liegt, so wie auch der Bürger von Constanz, wurde diese Anstalt bei ihrem Entstehen kräftig unterstützt, und ist zur Zeit noch von Conventualinnen vom Cisterzienser-Orden bewohnt. In der Kirche ist noch ein schönes steinernes Ritterbild zu sehen, das fälschlich für den Ritter Cuno von Feldbach, den Stifter, gehalten wird,

denn das daran sichtbare Wappen beweist, daß es ein Freiherr von Klingen ist.

Noch weiter abwärts erscheint in einer herrlichen Lage, von den schönsten Weinbergen umgeben, unweit der Landstraße, das niedliche Schloßchen Glarisegg, vormals ein Freisitz, nun einem Grafen von Elggin aus Thüringen gehörig, der aber nicht selbst da wohnt, und diesen schönen Landsitz ziemlich zu vernachlässigen scheint.

Oberhalb Glarisegg erblickt man in wildem Gebüsch die graue Ruine:

### Neuenburg. Tab. 77.

Einst der Sitz der Edlen von Mammern, die sich dann besser unten, im jetzigen Dorfe Mammern (Mambüren) eine Burg bauten, auf deren Platz wir nun die stattliche Wohnung eines Statthalters und eines Pfarrers aus dem Kloster Rheinau unterhalb Schaffhausen, gebaut sehen. —

Gerade über Mammern schaut aus dem Walde das an einem wilden Tobel stehende, und durch seine unterirdischen Gänge und Gemächer merkwürdige Schloß Liebenfels herab, für dessen zarten Namen wir durchaus keine andere Ableitung finden können, als daß es einst der Sitz der Freiherrn von Liebenfels war. Seit